

Medienmitteilung (13. November 2019)

Schweinehunde und Spielverderber – Die Ausstellung über Hemmungen (15.11.2019 - 19.7.2020)

Sex und heisse Ohren im Museum

Sex! Manchmal braucht es wenig, um Hemmungen hervorzurufen. *Schweinehunde und Spielverderber – Die Ausstellung über Hemmungen* zeigt jedoch ein differenzierteres Bild unseres stetigen Wegbegleiters: wie Hemmungen uns prägen, ärgern und schützen. Ein durch und durch menschliches Thema. Die Ausstellung schafft es, Hemmungen direkt erlebbar zu machen und so ein ungewohnt intensives Erlebnis zu kreieren.

Schweissperlen nachmittags bei den Lohnverhandlungen mit der Chefin, feuchte Hände abends an der Bar, wenn ich ein attraktives Gegenüber ansprechen möchte – Hemmungen stehen mir fortlaufend vor dem Glück. Sie verhindern, dass sich mein bestes Ich entfalten kann. Sie verhindern, dass ich reich und berühmt werde. Und sie verhindern, dass ich meinen Traumpartner finde. Hemmungen begleiten uns – quer durchs Leben, ohne dass wir uns das gewünscht haben. Warum kann ich nicht frei über Sex sprechen? Wie viel einfacher wäre es doch, ohne diesen Klotz am Bein! Denken wir an Hemmungen, kommen sofort Gefühle von Ärger und Frustration auf. Nein, ein Freund fürs Leben sind sie den wenigsten.

Doch diesen Mythos bricht *Schweinehunde und Spielverderber – Die Ausstellung über Hemmungen* auf. Hemmungen, innere Bremse und Baustelle für uns alle, sind kein Problemfall. Plötzlich taucht da auch eine wertvolle Schutzfunktion auf. «In einer Gesellschaft ohne Hemmungen möchte ich nicht leben. Eher früher als später gäbe es Verletzte – und Tote», weiss Ausstellungskurator Ulrich Schenk. Ein Zusammenleben als Gesellschaft ist ohne Hemmungen undenkbar. Und gerade, wenn man denkt, es sei also alles gar nicht so schlimm, steht man in *Schweinehunde und Spielverderber* selbst auf der Bühne – der Mund wird trocken, die Ohren heiss. Will ich jetzt wirklich ins Scheinwerferlicht stehen und vor einem Publikum auftreten?

Eine Ausstellung als Erlebnis

Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass sie intensive Erlebnisse schafft (Szenografie: Rob & Rose, Zürich). Keine theoretische Abhandlung - die Besuchenden erleben Hemmungen am eigenen Leib und erhalten direkten Einblick in das Leben anderer. Da lauschen wir beispielsweise Aufnahmen von Menschen, die hemmungslos über ihr Sexleben erzählen. Oder stehen vor einem Sammelsurium von Objekten, mit denen wir unseren Körper aufmöbeln. Das berührt und wühlt auf. Vor allem aber zieht es die Besucherinnen und Besucher in den Bann des Themas und führt sie im Handumdrehen zu grossen Fragen des Lebens: Identität, Selbstverwirklichung, meine Beziehung zu anderen Menschen – alles ist tief geprägt von Hemmungen. Hier laufen die Fäden zusammen, von Nacktheit und Sexualität über Hemmungslosigkeit im Internet bis zu Tabuthemen wie Tod und Krankheit. Und so machen wir uns in dieser Ausstellung letztlich auf die Suche nach uns selbst. Und kommen – auch dank einigen nützlichen Bewältigungsstrategien – am Ende sogar etwas entspannter wieder heraus.

•••

Schweinehunde und Spielverderber – Die Ausstellung über Hemmungen ist vom 15. November 2019 bis zum 19. Juli 2020 im Museum für Kommunikation zu sehen, oder besser: zu erleben. Einen Fokus legen die Ausstellungsmacherinnen und Ausstellungsmacher auf die Inklusion. Integriert in die Ausstellung sind Texte in einfacher und Leichter Sprache, die in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis verfasst wurden. Das inklusive Angebot macht die Ausstellung auch Personen zugänglich, die mit gängigen Texten Mühe bekunden. Davon profitieren vor allem Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund.

Das Museum für Kommunikation in Bern gewann im April dieses Jahres den international renommierten Council of Europe Museum Prize. Kürzlich landete es mit der technisch neuartigen Ausstellung *Sounds of Silence* einen Publikumserfolg und wurde mit einem International Sound Award ausgezeichnet. *Schweinehunde und Spielverderber* ist die zweite grosse Wechselausstellung nach der Neueröffnung des Museums im Sommer 2017. Vergessen Sie ihr Bild eines staubigen Museums, die Stärke dieser Ausstellung ist eindeutig der unmittelbare und gefühlvolle Zugang zum Thema.

Möglich wurde die Ausstellung dank Post und Swisscom, welche das Museum tragen, und der freundlichen Unterstützung der Ursula Wirz Stiftung, dem Migros Kulturprozent und Keystone-SDA.

Exkurs Partizipation

Im Rahmen von kooperativen Projekten lässt das Museum interessierte Laien an der Museumsarbeit aktiv mitwirken. Im Rahmen von *Schweinehunde und Spielverderber* wurde eine bunt gemischte Aktionsgruppe ins Leben gerufen, die in Zusammenarbeit mit dem Museum ein eigenes Konzept entwickelt hat.

Immer samstags macht sich die Aktionsgruppe nun in der Ausstellung bemerkbar. Das Team aus zehn Freiwilligen sucht das Gespräch und fordert das Publikum mit spielerischen Interventionen heraus. Ein spannendes Experiment mit offenem Ausgang.

...

Kontakt

Museum für Kommunikation
Nico Gurtner
Leiter Marketing & Kommunikation

Tel. 031 357 55 14
n.gurtner@mfk.ch

Medienbilder – freier Download unter www.mfk.ch/medien/